

90. JAHRESBERICHT 2025




Bauernverband

INHALT

1) GEDANKEN DES PRÄSIDIUMS	4
2) GENERALVERSAMMLUNG 2026	6
3) 90. JAHRESBERICHT 2025	7
4) SITUATIONEN AUF DEN MÄRKTEN UND IN DER POLITIK	13
5) AUS DEN KOMMISSIONEN UND DEN ARBEITSGRUPPEN	16
6) JAHRESRECHNUNG	30
7) JAHRESBERICHT AGRO-TREUHAND URI, NID- UND OBWALDEN GMBH	32
8) JAHRESBERICHT BÄUERINNENVERBAND URI	34
9) JAHRESBERICHT BIO URI	37
10) VIEHVERSICHERUNG URI	39
11) SCHWERPUNKTE 2026	40
12) ORGANE BAUERNVERBAND URI	41

Wir danken folgenden Sponsoren ganz herzlich für die wertvolle finanzielle Unterstützung innerhalb des Jahresberichtes 2025 (in alphabetischer Reihenfolge):

- Agrisano UR/OW/NW
- Emmental Versicherung
- Landi Uri Genossenschaft
- Urner Kantonalbank
- Urner Raiffeisenbanken
- Viehversicherung Uri

Bauernverband Uri

Geschäftsstelle
Beckenriederstrasse 34
6374 Buochs

Telefon 041 624 48 48
E-Mail info@nbv-obv-ubv.ch
www.nbv-obv-ubv.ch

Gestaltung Edith Gisler,
Vorstand Bauernverband Uri

Titelbild: Chammlialp mit Schärhorn

agrisano

Für die Landwirtschaft!

Alle Versicherungen aus einer Hand.

Wann haben Sie das letzte Mal Ihre Versicherungssituation prüfen lassen?



Gesamtberatung

Unsere **Kernkompetenz** für den perfekten **Versicherungsschutz.**

Wir beraten Sie kompetent!



6468 Attinghausen 041 875 00 00
6374 Buochs 041 624 48 48
6055 Alpnach Dorf 041 666 27 27
info@agro-kmu.ch | www.agro-kmu.ch

1 | GEDANKEN

... DES PRÄSIDIUMS



Co-Präsidium

links
Sergio Poletti

rechts
Max Müller

Geschätzte Bäuerinnen und Bauern,
Gönner und Gäste

Im vergangenen Jahr konnten wir uns seit langem wieder auf unsere politische Arbeit konzentrieren, ohne dass es noch eine grosse Agrarinitiative zu bekämpfen gab. Linus Ettlin, unser neuer Geschäftsführer, arbeitete sich sehr schnell und gut ein. So konnten wir uns als Vorstand schnell wieder auf die gewohnte Unterstützung verlassen. Er führt die gemeinsame Geschäftsstelle mit Heidi Mathis und Silvia Imholz.

Vor einem Jahr traf sich eine nationale Arbeitsgruppe mit Vertretern aus dem Berggebiet, um die AP2030+ in die gewünschten Bahnen zu leiten. Die Aus-

arbeitung eines Inputpapiers, in dem unsere Begehrlichkeiten abgebildet sind, wurde an mehreren Treffen ausgearbeitet. Schlussendlich wurde dies an Bundesrat Guy Parmelin und den Vorstehern des BLW überreicht. Der Bauernverband Uri hat sich dort massgeblich beteiligt. Unser Ziel war, möglichst früh die Anliegen und Herausforderungen aus dem Berggebiet den verantwortlichen Personen in Bundesbern zu deponieren. Die Bildungsreform wurde im vergangenen Jahr abgeschlossen. Der Start zur neuen Reform erfolgt im kommenden August. Die ersten Jahre werden vor allem für die Berufsfachschulen eine Her-

ausforderung, denn es gilt zwei verschiedene Systeme gleichzeitig zu führen. Bei der Ausarbeitung der neuen Reform ist es uns gelungen, dass viel Bewährtes erhalten bleibt. So konnte man beispielsweise die dreijährige Ausbildungszeit beibehalten oder man musste die ÜK-Tage nur moderat anheben. Wenn es dort eine Verdreifachung gegeben hätte, wie dies gefordert wurde, dann hätten wir als Verband mit den allgemeinverbindlichen Bildungsabzügen in den kommenden Jahren auch dementsprechend ansteigen müssen. Im dritten Lehrjahr können die Lernenden eine Fachrichtung wählen, die sie vertiefen möchten. An der Bauernschule Seedorf werden die Fachrichtungen Rindviehhaltung und Berg- und Alpwirtschaft angeboten.

In den vergangenen Jahren war der Sitz des Bauernverbands Uri im Vorstand des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbands (SAV) nicht besetzt. Umso mehr freut es uns, dass mit Walter Muheim wieder ein Vertreter aus unseren Reihen bereit ist, die alp- und berglandwirtschaftlichen Anliegen des Kantons Uri auf nationaler Ebene zu vertreten. Im Namen der Urner Land- und Alpwirtschaft danken wir Walter Muheim für seine Bereitschaft, dieses Amt zu übernehmen und die damit verbundenen Aufgaben wahrzunehmen. Eine direkte Vertretung im SAV ist für unseren Kanton von grosser Bedeutung. Sie ermöglicht kurze Wege und stellt sicher, dass unsere Anliegen gezielt und wirkungsvoll eingebracht werden können.

Im kommenden Herbst dürfen wir uns einmal mehr um eine nationale Initiative von Franziska Herren kümmern. Die

Ernährungsinitiative verlangt von der Schweizer Bevölkerung, auf eine vegane Ernährung umzustellen. Somit müsste auch die Produktion umgestellt werden, wie wir wissen, ist diese Produktion für die direkte menschliche Ernährung im Berg- und Alpengebiet praktisch unmöglich. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir die Vegan-Zwang-Initiative mit einem wuchtigen NEIN versenken können. Denn diese Initiative ist wegweisend für die neue Agrarpolitik und zugleich soll sie an künftigen Initianten aufzeigen, dass extreme Agrarinitiativen an der Urne kaum Chancen haben. Wir sind der Meinung, dass es nicht unser Job ist, Jahr für Jahr eine solche Initiative zu bekämpfen, nur damit wir auch in Zukunft für unsere Mitmenschen gesunde und nachhaltige Nahrungsmittel produzieren können. Für die Aufklärungsarbeit in eurem Umfeld und schlussendlich für jede einzelne Stimme danken wir herzlich.

Die konstruktive und kameradschaftliche Zusammenarbeit im Vorstand schätzen wir sehr. Nebst unseren Vorstandskollegen, überreichen wir auch unseren Gönnern, Sponsoren und allen, die unseren Verband wohlwollend unterstützen den besten Dank.

Im nachfolgenden Jahresbericht findet ihr die gewohnten Informationen aus allen Arbeitsgruppen und den verschiedenen Themen, die im vergangenen Jahr behandelt wurden. Viel Spass beim Stöbern. In Haus und Stall wünschen wir viel Glück und bei der täglichen Arbeit unzählige erfüllende Momente.

Co-Präsidium
Max Müller und Sergio Poletti

EINLADUNG

GENERALVERSAMMLUNG BAUERNVERBAND URI

FR, 27. MÄRZ 2026

19.30 UHR

PFARREIZENTRUM ERSTFELD

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Generalversammlung 2025
4. Genehmigung Jahresbericht 2025
5. Rechnungsablage
 - 5.1 Rechnung 2025
 - 5.2 Revisorenbericht
6. Festlegung des Jahresbeitrages
7. Wahlen
 - 7.1 Vorstand
 - 7.2 Revisoren
 - 7.3 Delegierte ZBB
 - 7.4 Delegierte SBV & LAKA
 - 7.5 Delegierte Agro-Treuhand
8. Ehrungen
 - 8.1 Aus- und Weiterbildung
 - 8.2 Dienstbotenehrung
9. Referat Nationalrat und Präsident SAV Ernst Wandfluh
10. Verschiedenes

Der Vorstand freut sich, zahlreiche Bäuerinnen und Bauern an der Generalversammlung zu begrüßen.

Buochs, im März 2026

Der Vorstand

WIR FREUEN UNS AUF
DEINE TEILNAHME!

Das Nachessen wird vor der Generalversammlung serviert. Der Beginn der traktandierten Geschäfte ist um ca. 20.15 Uhr.



Protokoll GV 2025

JAHRESBERICHT

2025



Vernehmlassungen, Anhörungen und Projekte

Im Jahr 2025 wurde der Bauernverband Uri aufgefordert, zu verschiedenen Vernehmlassungen Stellung zu beziehen. Stellungnahmen zu nationalen Themen wurden gemeinsam mit dem SBV, dem ZBB und den kantonalen Verbänden erarbeitet und / oder erarbeitete Stellungnahmen übernommen. Während dem ganzen Jahr können Sie auf unserer Webseite www.nbv-obv-ubv.ch, die laufenden Vernehmlassungen und deren Stellungnahmen einsehen.

Entwurf Agglomerationsprogramm Unteres Reusstal – 5. Generation

Der Bauernverband Uri wurde eingeladen, beim Agglomerationsprogramm Unteres Reusstal – 5. Generation Stellung zu nehmen. Die Vernehmlassung

erachtet sich als sehr gross und ist eine Erweiterung der letzten Generation.

Aus Sicht des Bauernverbandes Uri wird nach wie vor ein beträchtlicher Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche für verschiedene Projekte beansprucht. Der Erhalt des Kulturlandes hat für uns höchste Priorität. Entsprechend fordern wir, dass der Verlust von produktivem Boden soweit wie möglich verhindert und Ausgleichsmassnahmen konsequent ausserhalb der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) umgesetzt werden.

Die vorgelegte Vernehmlassung wurde als sehr umfangreich und detailliert empfunden. Eine kompaktere und übersichtlichere Zusammenfassung hätte es erleichtert, zu allen relevanten Punkten fundiert Stellung zu nehmen.



Weitere Bemerkungen:

Bei der Planung von Velowegen ist darauf zu achten, dass Breite und Kurvenradien auf das notwendige Minimum der geltenden Normen beschränkt bleiben. Der Schutz der landwirtschaftlichen Nutzfläche muss auch bei solchen Infrastrukturprojekten gewährleistet sein.

Landwirtschaftsverordnung (KLWV)

Der Bauernverband Uri nahm zur Teilrevision der Landwirtschaftsverordnung Stellung. Das Amt für Landwirtschaft hat diese im Voraus bereits in Absprache mit uns überarbeitet. Darum hat der Bauernverband auch nur wenige bis gar keine Änderungen vorgeschlagen. Im Wesentlichen haben sich wenige Änderungen bei der Formalität getan. Die Aufgaben der Landwirtschaft wurden besser beschrieben. Das Herdenschutzwesen wurde ergänzt und die Investitionshilfen besser und offener beschrieben. Entsprechend sah der Bauernverband in der Vernehmlassung nur in wenigen Punkten Anpassungsbedarf.

Ein zentraler Punkt unserer Stellungnahme betraf die Finanzierung der Herdenschutzmassnahmen. Der Bauernverband Uri misst der Sicherstellung der

finanziellen Mittel für den Herdenschutz grosse Bedeutung bei. Co-Finanzierungen werden ausdrücklich begrüsst, da sie es ermöglichen, betroffene Betriebe wirksam zu unterstützen. Wir appellieren an die öffentliche Hand, die Finanzierung dieser Massnahmen langfristig sicherzustellen. Aus Sicht des Bauernverbandes ist es nicht Aufgabe der Landwirtschaft, die Kosten für den Herdenschutz allein zu tragen – vielmehr handelt es sich um eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, die von der gesamten Bevölkerung getragen werden sollte.

Im Übrigen betreffen die vorgenommenen Änderungen der Landwirtschaftsverordnung vor allem formale Präzisierungen. Die Aufgaben und Zielsetzungen der Landwirtschaft wurden klarer beschrieben, das Herdenschutzwesen um wichtige Aspekte ergänzt und die Regelungen zu den Investitionshilfen transparenter und offener formuliert.

Massnahmenpaket 2024

Der Kanton Uri hat mit dem Massnahmenpaket 2024 verschiedene Sparmassnahmen zur Vernehmlassung vorgeschlagen. In unserer Eingabe be-



schränken wir uns auf jene Themenbereiche, welche die Landwirtschaft direkt betreffen.

Aus Sicht des Bauernverbandes Uri ist festzustellen, dass die effektiven Kosten teilweise über das Jahr 2030 hinaus verschoben werden. Dadurch werden finanzielle Belastungen lediglich zeitlich verzögert wirksam, anstatt nachhaltig reduziert. Zudem möchten wir betonen, dass Budgeteinsparungen nicht mit tatsächlichen Kosteneinsparungen gleichgesetzt werden können. Eine Kürzung im Budget führt nicht zwangsläufig zu einer Senkung der effektiven Ausgaben, sondern kann unter Umständen lediglich zu einer Verschiebung oder Verzögerung der Kosten führen.

Besondere Sorge bereitet uns, dass Randregionen und kleinere Gemeinden überproportional von den vorgeschlagenen Massnahmen betroffen sind. Aus unserer Sicht findet eine zu starke Verlagerung von finanziellen und administrativen Aufgaben vom Kanton auf die Gemeinden statt. Diese Entwicklung birgt das Risiko, dass strukturschwächere Regionen zusätzlich belastet werden und die regionale Ausgewogenheit leidet.

Landwirtschaftlicher Zahlungsrahmen 2026-2029

Am 3. März 2025 hat das Parlament die finanziellen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft in den Jahren 2026 bis 2029 festgelegt. Im Vergleich zur Periode 2022–2025 werden die Mittel für die Produktionsgrundlagen um 130 Millionen Franken erhöht, was einer Steigerung von 23 % entspricht. Die Beiträge zur Strukturverbesserung steigen schrittweise von 87 auf 117 Millionen Franken pro Jahr an. Auch die Finanzierung von Züchtungs- und Sortenprüfungsprojekten wird aufgestockt – um 33 %, bzw. 1 Million Franken jährlich. Für die Beratung im Bereich nachhaltiger Pflanzenschutz sind ebenfalls zusätzliche Mittel vorgesehen (+4 %, +0,5 Mio. CHF/Jahr). Die Zahlungsrahmen für Produktion und Absatz sowie für Direktzahlungen bleiben auf dem bisherigen Niveau der Jahre 2022–2025.

Vernehmlassung zum Verordnungspaket 2025

Erneut wurden in mehreren Bereichen Vorschläge für Veränderungen unterbreitet. Im laufenden Jahr blieben die Bestimmungen der Direktzahlungsverordnung unverändert. Ausserdem war das Verordnungspaket aufgrund der Erarbeitung der AP2030+ etwas kleiner als in anderen Jahren.

Zu den folgenden Themenfeldern erfolgte eine Stellungnahme:

- Programmverknüpfungen im Rahmen der Umsetzung der Palv 19.475
- Toleranzwerte für Kontrollen

Die Stellungnahme war mit den Nachbarkantonen und mit dem ZBB abgesprochen und einheitlich formuliert worden.

Entlastungspaket 2027

Der Bauernverband Uri nahm zum Entlastungspaket 2027 Stellung. Diese Vernehmlassung wurde in Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen in der Zentralschweiz, sowie dem ZBB erarbeitet.

Der Bauernverband Uri lehnt die Sparmassnahmen auf Kosten der Landwirtschaft ab. Das Entlastungspaket 2027 sieht überproportionale Kürzungen bei der Landwirtschaft vor, obwohl diese seit 20 Jahren stabile Ausgaben ausweist, gleichzeitig die Bundesausgaben aber um 40 Milliarden gestiegen sind. Nicht verständlich sind die Sparmassnahmen zulasten der Landwirtschaft insbesondere auch deshalb, weil die bäuerlichen Einkommen tief sind, wie der Bundesrat letztes Jahr in einem Bericht selbst feststellte. Es kommt hinzu, dass die vorgeschlagenen Massnahmen vor allem erhebliche Einkommenseinbussen bei den Landwirtschaftsbetrieben im Grünland und damit bei den Bergbetrieben verursachen, also bei jenen Betrieben, die einen mittleren Arbeitsverdienst pro Familienarbeitskraft und Jahr von Fr. 39'100.- erzielen. Diese Betriebe mit einem Stundenlohn



von Fr. 13.- haben keine realistischen Alternativen zur Viehwirtschaft.

Die Viehwirtschaft wird jedoch konkret in folgenden Bereichen geschwächt:

Milchwirtschaft, aufgrund der Kürzung bei der Qualitäts- und Absatzförderung zulasten der Käsewerbung und der allgemeinen Milchwerbung. Mit einem tieferen Käse- und Milchabsatz kommt gleichzeitig der Milchpreis unter Druck.

Bäuerliche Kälbermast, aufgrund der Aufhebung der Beihilfen in der Viehwirtschaft, da Marktentlastungsmassnahmen für Kalbfleisch nicht mehr möglich sein werden.

Fleischproduktion a) Aufgrund der Aufhebung der Ausrichtung der Zollkontingente an die Inlandleistung der Schlachtbetriebe sinkt der Anreiz, Tiere noch selber zu schlachten und damit auch die Tiernachfrage. Eine tiefere Nachfrage bei gleichbleibendem Angebot führt zu Preissenkungen. Zudem dürften noch mehr Schlachthöfe verschwinden und sich einige wenige auf das gut erschlossene Mittelland konzentrieren. Dies führt zu höheren Transportkosten für Tiere aus dem Berggebiet und steht im Widerspruch zu den festgelegten maximalen Transportzeiten gemäss eidg. Tierschutzgesetz.

Fleischproduktion b) Indem für ersteigerte Tiere ab dem öffentlichen Markt keine Importkontingente mehr ausgerichtet werden, sind die Märkte als gesamtes in Frage gestellt. Die Importkontingente stellen die Absatzgarantie durch den Handel sicher. Die Märkte sind für das Berggebiet jedoch von zentraler Bedeutung, um auch den abgelegenen Landwirtschaftsbetrieben gute Marktchancen zu ermöglichen.



Die Bundesausgaben sind in den letzten 20 Jahren um 40 Milliarden gestiegen, während die Ausgaben in der Landwirtschaft stabil geblieben sind.

Aufgrund der sehr hohen Beteiligung am Landschaftsqualitätsprogramm sind die Bergbetriebe von der vorgesehenen Neufinanzierung ebenfalls massiv betroffen, sofern die Kantone die zusätzlich geforderten finanziellen Mittel nicht zur Verfügung stellen. Entsprechend müssen im Rahmen des Entflechtungsprogramms zwischen dem Bund und den Kantonen die Aufgabenverteilung klar geregelt werden und die heutigen Beiträge an die Landwirtschaftsbetriebe sichergestellt werden.

Einnahmeseitige Korrekturen auf Kosten der Landwirtschaft

Obwohl der Bund vor allem ausgaben-seitige Korrekturen vornehmen will, trifft dies im Bereich der Landwirtschaft überhaupt nicht zu. Die Versteigerung der Importkontingente ist klar einnah-meseitiger Natur, welche sich aber an-

stelle von generellen Steuererhöhungen für eine einzelne Branche fatal auswirken wird.

Verordnungen im Umweltbereich

Der Bauernverband Uri begrüsst die geplanten Anpassungen der Abfallverordnung (VVEA), insbesondere das Anlaufen des Phosphor-Recyclings (P-Recycling) ab 2028, da dies im Sinne des Kreislaufgedankens und der Versorgungssicherheit ist. Wir fordern jedoch, dass der Bund die Qualität der Recyclingprodukte streng überwacht und diese dauerhaft kontrolliert. Die Finanzierung soll nach dem Verursacherprinzip über Abwassergebühren erfolgen, wobei die P-Recyclingprodukte preislich konkurrenzfähig zu herkömmlichen Mineraldüngern bleiben müssen; eine Kostenbeteiligung der Landwirtschaft lehnt der Verband ab.

Auch muss der Einsatz der neuen Produkte freiwillig bleiben, da noch Unsicherheiten wegen möglicher Rückstände (z. B. PFAS) bestehen.

Die Anpassung des Chemikalienrechts (ChemRRV) an die EU wird ebenfalls positiv beurteilt, insbesondere die Verschärfungen bei PFAS, Mikroplastik und Schwermetallen, da diese Stoffe Umwelt und Landwirtschaft stark belasten. Bestehende Anlagen wie Wärmepumpen oder Kältemaschinen sollen von neuen Vorschriften ausgenommen werden, um teure Nachrüstungen zu vermeiden. Bezüglich der Revision der Biotopverordnungen (Flach-, Hoch- und Trockenmoore sowie Amphibienlaichgebiete) fordern wir, dass diese nicht zulasten

der landwirtschaftlichen Produktion gehen. Die Bevölkerung hat mit der klaren Ablehnung der Biodiversitätsinitiative deutlich gezeigt, dass sie keine weiteren Flächenverluste der Landwirtschaft wünscht. Entsprechend müssen Pflegeleistungen der Landwirte für geschützte Flächen vollumfänglich und ausserhalb des Agrarbudgets abgegolten werden.

Weitere Stellungnahmen

Gemeinsam mit dem SBV und / oder ZBB wurden weitere Stellungnahmen eingereicht. Gewisse Stellungnahmen wurden im Hintergrund geprüft und mögliche Gedanken übermittelt. Als kantonaler Verband wurde aber auf eine eigene Eingabe verzichtet.



RAIFFEISEN

Jetzt
Beratungstermin vereinbaren.

Wenn Sie uns zu Ihrer ersten Bank machen, dankt es Ihnen die ganze Region.

Als Raiffeisen-Mitglied sind Sie nicht nur Kunde, sondern Mitbesitzer Ihrer Bank. Ihre Spareinlagen ermöglichen Kredite für lokale KMU und Hypotheken. Davon profitieren Sie und die Region.

SITUATION

AUF DEN MÄRKTEN UND IN DER POLITIK



Agrarpolitik

Das Jahr 2025 ist eines der wichtigen Jahre, um Einfluss zu nehmen auf die AP2030+. Dazu haben wir uns für die Berg- und Alpwirtschaft eingesetzt. Den Finger auf die Produktion zu halten, erachten wir als richtig. Ausserdem bringt der Markt nach wie vor die grössten Erträge in unserer Branche. Der Trend von einer fleischlosen oder gar tierlosen Ernährung beginnt sich wieder auf die andere Richtung zu formieren. Das bietet die Chance, die regionale Produktion, Absätze und weitere Erträge zu generieren. Politisch gesehen blickt man bereits auf die Wahlen im Jahr 2027. Diese werden für die Umsetzung der neuen Agrarpolitik entscheidend sein und sind zu gewinnen.

Ausblick

Voraussichtlich im September 2026

werden wir über die Ernährungsinitiative und den damit verbundenen Vegan-Zwang abstimmen. Die Initiative zielt darauf ab, einen Selbstversorgungsgrad von 70 % zu erreichen, hauptsächlich durch pflanzliche Produktion. Im Kern stellt sie eine Art «Trinkwasserinitiative 2.0» dar. Gemeinsam mit dem SBV und den benachbarten kantonalen Verbänden bereitet man sich derzeit mit einem Sujet auf die Kampagne vor und hat bereits eine Allianz auf nationaler Ebene erstellt.

Milchmarkt

Die Produktion von Milch lag im Juli 2025 in der Schweiz um rund +4 % über dem Vorjahr. Der Milchmarkt hatte vor allem mit der Einführung der US-Zölle zu kämpfen. Um den Markt zu entlasten wurde eine befristete Unterstützung von

16 Mio. Franken vom August 2025 bis Juni 2026 beschlossen. Dies dient als Exportunterstützung. Ausserdem wurde über die Einführung von C-Milch diskutiert, welche zur Anwendung käme bei einer Lieferung über der Vertragsmenge.

Der Bestand vom Butterlager konnte entlastet werden. Die Bestände während 2025 sind tiefer als im Vorjahr, jedoch wird die Lage weiterhin als kritisch bezeichnet. Das Risiko und der Druck auf den traditionellen Sortenkäse bleiben bestehen. Die Massnahmen zielen darauf ab, den Überschuss vor allem beim Milchfett (Butter/Rahm) – durch zusätzliche Exporte zu reduzieren und zugleich die Einnahmen/Preisstruktur für Produzenten zu stützen.



Fleischmarkt

Der Fleischmarkt in der Schweiz zeigt sich 2025 insgesamt stabil bis leicht wachsend. Das Gesamtangebot an Fleisch hat zugenommen, obwohl die inländische Produktion eher stagniert oder leicht zurückgeht. Dieses Wachstum wird vor allem durch steigende Importe getragen, da die heimische Landwirtschaft die Nachfrage, insbesondere bei gewissen Fleischarten, nicht vollständig decken kann.

Pro-Kopf-Konsum angestiegen

Auf der Nachfrageseite bleibt Fleisch ein fester Bestandteil der Ernährung. Der Pro-Kopf-Konsum ist wieder leicht gestiegen und liegt bei rund 58 Kilogramm pro Jahr. Besonders Geflügelfleisch verzeichnet ein deutliches Wachstum, während Rind- und Schweinefleisch nur moderat zulegen. Geflügel profitiert von seinem Image als günstiger, vielseitiger und vergleichsweise „leichter“ Fleischtyp.

Widersprüchliche Konsumtrends

Zwar essen viele Menschen bewusster und reduzieren ihren Fleischkonsum teilweise (z. B. im Rahmen einer flexitarischen Ernährung), doch dies schlägt sich bisher nicht in einem sinkenden Gesamtverbrauch nieder. Auffällig ist zudem, dass Fleischersatzprodukte an Marktanteil verloren haben – viele Konsumentinnen und Konsumenten greifen weiterhin lieber zu klassischem Fleisch als zu pflanzlichen Alternativen.

Starker Preis- und Wettbewerbsdruck

Der Detailhandel führt intensive Preiskämpfe, was insbesondere Schweizer Produzentinnen und Produzenten belastet, da die Produktionskosten im Inland hoch sind. Günstigere Importware verschärft diesen Druck zusätzlich. Grosse Verarbeitungsbetriebe profitieren dagegen von der hohen Nachfrage und den steigenden Absatzmengen. Insgesamt ist der Fleischmarkt 2025 durch ein Spannungsfeld zwischen hoher Nachfrage, wachsender Importabhängigkeit und strukturellen Herausforderungen für die Inlandproduktion geprägt. Fleisch bleibt wirtschaftlich und kulturell wichtig, doch Fragen zu

Nachhaltigkeit, Tierwohl, Preisgestaltung und regionaler Produktion gewinnen weiter an Bedeutung und werden den Markt auch in Zukunft stark beeinflussen.

Biomarkt und Regionalität

2025 bleibt der Schweizer Biomarkt stabil mit einem Umsatz von rund CHF 4,1 Milliarden und einem Marktanteil von etwa 12 %. Besonders gefragt sind Bio-Gemüse, Eier und Babynahrung, wobei der Preis oft entscheidend für den Kauf ist. Regionalität spielt eine noch größere Rolle: Viele Konsumenten und Konsumentinnen bevorzugen Produkte aus der Region, da sie nachhaltig, vertrauenswürdig und lokal produziert sind. In vielen Fällen ist Regionalität sogar wichtiger als Bio. Bio- und Regionalprodukte werden häufig kombiniert, unterstützt von Händlern wie Coop und Migros. Herausforderungen bleiben Preis, saisonale Verfügbarkeit und der Wettbewerb mit konventioneller Ware. Kurz gesagt: Bio bleibt gefragt, Regionalität ist ein starker Trend, und die Kombination beider Kriterien ist besonders beliebt.

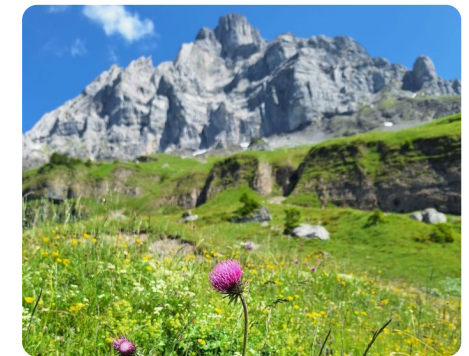
Landwirtschaftliches Einkommen

Die Schweizer Landwirtschaft wird voraussichtlich im Jahr 2025 eine Bruttowertschöpfung von 5,0 Milliarden Franken erzielen, was einem Anstieg von 9,6 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Grundlage für dieses positive Ergebnis ist vor allem die steigende Gesamtproduktion (+4,1 %), die durch gute Ernten und günstige Absatzbedingungen, insbesondere bei Tierprodukten, begünstigt wird. Ersten Schätzungen des

Bundesamts für Statistik zufolge bleibt der Gesamtproduktionswert der Schweizer Landwirtschaft 2025 mit 12,2 Milliarden Franken stabil. Die Ausgaben für Vorleistungen wie Futtermittel, Energie, Dünger sowie Unterhalt und Reparaturen belaufen sich auf 7,5 Milliarden Franken und liegen damit 0,8 % über dem Vorjahresniveau.

Die Bruttowertschöpfung, berechnet als Differenz zwischen Produktionswert und Vorleistungen, erreicht damit 5 Milliarden Franken und übertrifft den Wert von 2024 um 9,6 %. Preisbereinigt steigt sie jedoch nur um 6–7 %, während das Arbeitsvolumen lediglich um 1,4 % ab-



nimmt. Dies führt zu einer Steigerung der Arbeitsproduktivität um rund 11,5 % gegenüber 2024. Seit dem Jahr 2000 ist die Produktivität sogar um knapp 41 % gewachsen.

Zusammenfassend kann man sagen, 2025 war die Landwirtschaft ein gutes Jahr. Damit zeigt sich die Branche wirtschaftlich stabil und effizient.

AUS DEN KOMMISSIONEN

UND ARBEITSGRUPPEN



AG Pro Kulturland

Für die AG Pro Kulturland war es eher ein ruhiges Jahr. Trotzdem gab es verschiedene Themen, Projekte und Vernehmlassungen, die zum Handeln Anlass gaben.

Gespräch ARE, Afu und BV Uri

Am 16. April fand ein Gespräch mit dem ARE und afu des Kantons Uri statt. Es wurden verschiedene Themen, Projekte und Anliegen beider Seiten besprochen. Unter anderen wurden die Meinungen zum RPG 2 und zur Richtplananpassung abgeholt.

Stand Umsetzung RPG 2

Der Kanton ist vom Bund mit der Umsetzung der zweiten Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 2) beauftragt. Diese Umsetzung soll in der Raumplanungsverordnung (RPV) geregelt werden. Der Bauernverband

sowie die AG Pro Kulturland setzen sich dafür ein, die landwirtschaftlichen Interessen und Sichtweisen in diesen Prozess einzubringen.

Richtplananpassung 2025

Im Rahmen der Richtplananpassung verfolgt die AG Pro Kulturland die Entwicklungen kontinuierlich und wird bei Bedarf aktiv intervenieren. Der Zweck dieser Arbeitsgruppe soll weiterhin konsequent verfolgt werden. Aktuell stehen insbesondere die Themen Isleten, das Agglomerationsprogramm der 5. Generation (AP5G) sowie die Richtplananpassung in den Bereichen Energie und Klima im Fokus.

Stand Raumplanung Andermatt (Siedlungsleitbild und Nutzungsplanung)

Das Thema Andermatt beschäftigt die AG Pro Kulturland Uri immer noch. Am Infoabend in Andermatt im Januar 2025

wurde über den Standort des Heliport im Gebiet Wyden gesprochen. Herr Limacher informierte, dass nur dieser Platz in Frage käme. Andere Plätze kämen aufgrund diverser Gefahren nicht in Frage. Ausserdem wurde über das Gebiet Wyden im Zusammenhang einer Gewerbezone diskutiert.

Die Gemeinde informierte, dass im Herbst 2025 eine Abstimmung über „Andermatt Mitte“ erfolgt. Die AG Pro Kulturland ist sich einig, dass man mit den betroffenen Eigentümern wenn nötig in Kontakt bleibt und sie unterstützt.

Rücktritt Präsidium

Nun ist es der letzte Jahresbericht der AG Pro Kulturland, den ich verfasst habe. Nach 16 Jahren Präsident der AG Pro Kulturland und 30 Jahre in den Diensten des Bauernverbandes Uri ist es Zeit die Tätigkeiten und Aufgaben um das Kulturland zu schützen der nächsten Generation weiterzugeben.

Herzlichen Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Ämtern sowie diversen Kommissionen und Organisationen. Ein grosser Dank gilt dem Bauernverband Uri, der Geschäftsstelle sowie den Kommissionsmitgliedern der AG Pro Kulturland für die Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit.

Springen im Januar 2026
Wisi Brand

Pflanzenschutz und Obstbau

Maikäferengerlinge haben auch im Jahr 2025 im Kanton Uri Schäden verursacht. Diese fielen jedoch aufgrund der ausreichend grossen Niederschlagsmengen im Vergleich zu anderen Hauptschadensjahren geringer aus. Für die Bekämpfungskampagne 2025 meldeten Urner Landwirte eine Fläche von 32,7 Hektaren an. Davon konnten 6,7 Hektaren mit dem herkömmlichen Trockensaatgut (Pilzgerste) behandelt werden. Weitere 25 Hektaren wurden flüssig mit einem lbex-Motormäher ausgebracht. Das gesamte Pilzmaterial konnte schnell und effizient eingebracht werden.

Aktuell befinden wir uns im Jahr 2026 im dritten Jahr des Maikäfer-Engerlingszyklus. Die Engerlinge werden sich nur für kurze Zeit an der Bodenoberfläche aufhalten und sich anschliessend wieder tief im Boden vergraben. Im Jahr 2027 werden sie als Maikäfer erneut an die Oberfläche kommen (Flugjahr). Die nächste Anmeldung zur Bekämpfung der Maikäferengerlinge wird daher im Herbst 2027 erfolgen.

Es ist wichtig, dass die Landwirte bei Schäden im Wiesland bereits im Vorfeld Probegrabungen durchführen. Dabei gilt es zu beachten, dass nicht nur der Maikäferengerling, sondern auch der Junikäferengerling erhebliche Schäden verursachen kann. Bei Verdacht im Spätsommer sollte eine Meldung an das Amt für Landwirtschaft erfolgen, damit gegebenenfalls noch eine kantonale Bekämpfungskampagne ausgeschrieben werden kann.

Die kantonale Zentralstelle für Pflanzenschutz beobachtet im Auftrag des Bundes zudem das Auftreten und die Ausbreitung von Schadorganismen wie dem Platanenkrebs (*Ceratocystis platanii*) mittels visueller Kontrollen. Weiter erfolgt eine Fallenüberwachung für den Japankäfer (*Popillia japonica*), den Maiswurzelbohrer (*Diabrotica virgifera*) sowie für das Feuerbakterium (*Xylella*)



Der Japankäfer

fastidiosa). Im Jahr 2025 wurden an zwei Fallenstandorten Maiswurzelbohrer festgestellt. Daher wurde verfügt, dass auf Parzellen, auf denen im Kanton Uri 2025 bereits Mais angebaut wurde, im Jahr 2026 kein weiterer Maisanbau erfolgen darf.

Der Japankäfer wurde erstmals 2024 mit einem Einzelexemplar in einer Falle nachgewiesen. Im Jahr 2025 stieg die Zahl auf insgesamt neun gefangene Tiere an (sieben bei der Raststätte, eines in Schattdorf und eines in Bürglen). Aktuell geht man von „Blinden Passagieren“ aus, die vor allem durch den Transitverkehr eingeschleppt werden. Im Tessin verursacht der Japankäfer mittlerweile Schäden in Millionenhöhe. Die Gefahr, dass sich erste Populationen künftig auch im Kanton Uri etablieren, ist deshalb erheblich.

Landschaftsqualität

Im Jahr 2025 wurde 570 Betrieben der Grundbeitrag ausbezahlt. Die Massnahme „Kleinstrukturen und Kleinrelief erhalten“ (L4) ist mit 531'720 Franken die beliebteste Massnahme im Kanton Uri. Darauf folgen die Steinmauern (A5) mit 174'402 Franken und die Massnahme «landwirtschaftliche Gebäude traditionell nutzen» mit 134'400 Franken.

Im Bereich Landschaftsqualität wird es zukünftig Änderungen geben. Das bisherige Landschaftsqualitätsprojekt soll mit dem Vernetzungsprojekt zusammengeführt werden. Geplant ist, das neue Projekt für regionale Biodiversität und Landschaftsqualität (PrBL) im Jahr 2028 einzuführen. Die Trägerschaft dafür übernimmt das Amt für Landwirtschaft Uri.

Alpkommission Uri

Die Alpkommission Uri setzt sich für die Urner Äplerinnen und Äpler ein. Ziel ist es, den Urner Alpkäse bei einem breiten Publikum bekannt zu machen, den Informationsaustausch zwischen Ämtern und Äplern zu fördern und die Alpen fachlich zu beraten.

Alpfachtagung

Die Alpfachtagung vom 27. März 2025 im Schützenhaus in Altdorf war auch in diesem Jahr sehr gut besucht. Der Präsident Remo Aschwanden führte durch den Abend. Zuerst wurden das neue Mitglied der Alpkommission vorgestellt, Edith Gisler vertritt neu den Bauernverband als Nachfolgerin von Jost Gisler. Edith Gisler präsentierte dann den kurzen Rückblick über den beliebten Alpkäsewettbewerb, der im Tellpark stattfand und die Diplomierung am Alpkäsemarkt in Seedorf. Dieser Wettbewerb sei eine ideale Werbeplattform für Alpkäse. Sie ermunterte die Anwesenden dieses Jahr auch wieder zahlreich teilzunehmen, 2024 machten rekordverdächtige 32 Teilnehmer mit.

Die Alpkäseberaterin Hedy Gisler hielt einen kurzen Rückblick über den vergangenen Alpsommer mit 45 durchgeführten Alpberatungen und freut sich auf

die kommende Alpsaison mit vielen Anmeldungen für die Käseberatung. Mit der aktuellen Branchenleitlinie produzierten 2024 34 Alpkäsereien damit 116.3 t Alpkäse. Zum Hauptthema des Abends «Erfolgreich Alpkäse verkaufen & Preisgestaltung» hielten Toni Horat, Spiringen und David Camenzind, Fehraltorf einen sehr interessanten und informativen Vortrag. Toni erklärte, dass hinter der Alpkäseherstellung einerseits eine alte Tradition mit Brauchtum stehe und andererseits zugleich die Herausforderung bestehe, im heutigen Wirtschaftsumfeld sich damit eine Existenz zu sichern.

Die grösste Wertschöpfung erziele man beim Direktverkauf, aber je nach Produktionsmenge komme auch der Grossverteiler zum Zuge. Dort sei Verhandlungsgeschick gefragt, da die Einkaufspreise nicht einheitlich sind. Toni sieht die Zukunftsperspektiven so: je direkter beim Kunden desto besser, der Kunde kenne den Produzenten und wisse wie dieser produziere. Dadurch entstehe die beste Wertschöpfung. Weiter gelte es, das Produktesortiment bewusst zu wählen und die Betriebskosten, Investitionen und den Unterhalt sehr gut zu optimieren und trotzdem tief zu halten.

David Camenzind von der Käserei Camenzind GmbH präsentierte seinen Werdegang und stellte den Aufbau und die Entwicklung des Familienbetriebs vor. Er sprach über die Absatz- und Preispolitik, die Erfahrungen mit Grosshandel und Direktverkauf an Märkten. Zentrale Punkte seien die Gewährleistung von Kostenwahrheit, indem jede Abteilung selbsttragend sei, die Berücksichtigung der Kundenfairness,

Einhaltung gegenseitiger Versprechen sowie Ehrlichkeit gegenüber Geschäftspartnern und zufriedene Mitarbeiter.

Tierarzt Marc Butty gab einen Einblick der übertragbaren Krankheiten der Ziegen auf die Nutztiere und zeigte auf, dass diese neben Aborten, Gelbsucht, Abmagerung auch Todesfälle verursachen können.

Aus dem Amt für Landwirtschaft sprach Hans Muheim über das Update der Sömmerungskontrollen, dem neuen Agrardatensystem Nika und der Sömmerungsviehzählung. Kurt Schuler, Korporationspräsident informierte über die Anpassung des „Reglements über das Schwendgeld“. Dies werde in Abstimmung mit dem Amt für Landwirtschaft (Alpkontrolle) und des fonds-suisse vormals Schweizerischer Elementarschadenfonds auf den Sommer 2025 in Kraft gesetzt.

Theo Pfyl vom SAV gab einen Einblick in die Arbeit des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes. Sie seien aktiv dabei die AP 2030 mit Blick auf die Sömmerungsbetriebe mitzugestalten. Er sprach auch die Modernisierung der Schafe an. Zur Grossraubtierthematik meinte er, es dürfe deshalb keine Alp aufgegeben werden. Er rief auch auf, einen Vertreter aus Uri für den Vorstand des SAV zur Wahl zu stellen.

Remo Aschwanden informierte zum Inkasso SAV und der Branchenleitlinie. Im April 2025 bekamen auch die Schaf- und Ziegenalpen eine Rechnung über die Identitas.

Der Preis der Branchenleitlinie wurde reduziert und kann wie gewohnt über den Bauernverband Uri bezogen werden.

Zum Schluss fand noch ein angeregter Austausch unter den Anwesenden statt.



Alpberatungen

Die Alpberatungen im Sommer 2025 wurden rege genutzt. Zudem wurden die Urner Äpler an der Sitzung der Berater mit dem Labor der Urkantone gelobt für die pflichtbewusste Umsetzung der SAV Leitlinie und die Probenaktivitäten zur Produkteüberwachung, die gemacht werde.

Erfreulicherweise produzierten 2025 bereits 37 Alpen nach Vorgabe der neuen Branchenleitlinie zusammen 132.8 Tonnen Alpkäse. Hedy Gisler, die Alpberaterin war während der Monate Mai bis August auf insgesamt 47 Urner Alpbetrieben unterwegs. Das Wetter war meist herrlich, was auch in den höheren Lagen zu warmen Temperaturen führte. Es gab keine nennenswerten Probleme. Die Probenergebnisse entsprachen den Sollwerten, somit war alles nahezu perfekt. Es traten später zwar noch ein paar kleinere Problematiken mit Coliformen Keimen, Hefen und Listerien auf.

Herzlichen Dank an Hedy für ihre kompetenten Beratungen. Die Organisation der Beratung findet in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der Bauernverbände UR/NW/OW statt.

17. Alpkäsewettbewerb vom 18. Oktober 2025

Der diesjährige Alpkäsewettbewerb fand am 18. Oktober 2025 wiederum im Tellpark in Schattdorf statt, neu im ersten Stock beim Café Gusto. Die eingereichten rekordmässigen 33 Alpkäse wurden durch die dreiköpfige Fachjury und Publikumsbewertung je hälftig gewertet. Vom Publikum wurden um 1800 Bewertungen abgegeben. Die Besucher können jeweils am darauffolgenden Montag die Startliste auf der Bauernverbands-Webseite einsehen, um sich baldmöglichst mit Ihrem Lieblingskäse einzudecken.

Herzlichen Dank allen Käserinnen und Käsern, die am Wettbewerb teilnahmen. Die Diplomierung der beliebtesten Urner Alpkäse wurde anlässlich des Urner Alpkäsemarktes am 22. November 2025 in der Öffentlichkeit durchgeführt.



v.l.n.r. 2. Rang Beat und Stefanie Gisler-Wyrsh, 1. Rang Sandra Kempf und Markus Schuler, 3. Rang Nikolaus Kempf

Diese Alpkäser/innen wurden prämiert:

1. Markus Schuler und Sandra Kempf, Alp Galtenebnet
2. Beat und Stefanie Gisler-Wyrsh, Alp Wannelen
3. Nikolaus Kempf, Oberalp am Klausenpass

Anerkennung, Sortierung nach Startnummern

- Pius Püntener, Alp Waldnacht
- Claudia und Josef Anold-Aregger, z Holzschuenis Oberalp, Isenthal
- Felix Püntener, Alp Waldnacht
- Agnes und Franz-Heiri Furrer-Gisler, Alp Spilau-Seeli
- Theres Gisler, Oberalp
- Monika und Max Herger, Ruosalp
- Beat Arnold, Alp Bödmer
- Regula und Bernhard Schuler, Alp Galtenebnet

An dieser Stelle gratulieren wir herzlich allen Alpkäserinnen und Alpkäser für Ihre tollen Bewertungen.



Bildungskommission

Diplomfeier der Nachholbildung Landwirt EFZ

Im Jahr 2025 haben 19 engagierte junge Menschen die Nachholbildung Landwirt/in EFZ am Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Uri erfolgreich abgeschlossen. Unter den Absolventen befinden sich 18 Männer und eine Frau aus verschiedenen Regionen, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf den neuesten Stand gebracht haben, um den Anforderungen der modernen Landwirtschaft gerecht zu werden.

Die feierliche Übergabe der Diplome fand im Theater Uri statt.

Anschliessend wurde in der Schwinghalle in Attinghausen auf die frischgebackenen Landwirte angestossen, wo Schulleiter Adrian Arnold die Absolventen in den Mittelpunkt stellte. In seiner Ansprache hob er hervor, wie wichtig es sei, als Landwirt oder Landwirtin Tradition und Innovation miteinander zu verbinden. Er betonte, dass die Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterbildung und eine neugierige Haltung gegenüber neuen Herausforderungen die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft in der Landwirtschaft bilden.

Herausragende Leistungen und vielversprechende Perspektiven

Eine besonders herausragende Leistung

zeigte Marco Riedi aus Bürglen, der mit der Note 5.9 das beste Ergebnis erzielte. Doch auch andere Absolventen wie Reto Barmettler aus Stans, Dario Annen aus Walchwil und Alex Riedi aus Gurnellen schlossen mit bemerkenswerten Noten von 5.5 oder besser ab. Diese Ergebnisse unterstreichen die hohe Qualität der Ausbildung und die hohe Motivation der Absolventen.

Die Nachholbildung stösst weiterhin auf grosses Interesse. Die Ausbildungsform der berufsbegleitenden Zweitausbildung über drei Jahre, die nebst einem Einblick in verschiedene Betriebe auch die oft benötigte Mithilfe im Heimbetrieb ermöglicht, ist ideal auf die Zentralschweizer Landwirtschaft zugeschnitten. Ein grosser Dank geht an alle Lehrbetriebe und Lehrpersonen, die bereit sind, ihr Wissen an die nächste Generation weiterzugeben. Ebenfalls geht ein Dank an das Berufsbildungszentrum Pfäffikon für die gute Zusammenarbeit bei der Organisation der überbetrieblichen Kurse üK.

Treffen mit bäuerlichen Landräten und Organisationen

Am 27. November traf sich der Bauernverband erneut mit den Landräten sowie Vertretern landwirtschaftlicher Organisationen zu einem Informationsabend, der Raum für intensiven Austausch bot. Wie jedes Jahr konnten die Teilnehmenden ihre Anliegen einbringen und über aktuelle Herausforderungen diskutieren. Im Rahmen seines Lageberichts stellte Matthias Zraggen zahlreiche Kennzahlen zur wirtschaftlichen Situation der Landwirtschaftsbetriebe im Kanton Uri vor. Urban Camenzind informierte über

laufende Projekte des Amtes für Landwirtschaft, während Kantonsveterinär Marco Gut Neuigkeiten aus dem Laboratorium der Urkantone präsentierte. Besonders die verschiedenen Tierseuchen – sowohl im Kanton als auch schweizweit – beschäftigen das Veterinäramt zunehmend. Zum Abschluss gab der Bauernverband Uri einen Einblick in seine aktuellen Tätigkeiten und Schwerpunkte.

Austausch mit Stände- und Nationalrat

Der Dialog mit den nationalen Parlamentariern hat für den Bauernverband Uri einen hohen Stellenwert. Vor dem Hintergrund der aktuell eher kritisch gegenüber der Landwirtschaft eingestellten Parlamentsmehrheit kommt diesem Austausch eine noch grössere Bedeutung zu. Im vergangenen Jahr konnte kein persönliches Treffen mit den drei Urner Parlamentariern stattfinden. Dennoch hält der Bauernverband kontinuierlich Kontakt zu ihnen und nimmt bei Bedarf oder dringenden Anliegen telefonisch Verbindung auf, um die Interessen der Urner Landwirtschaft zu vertreten.

Einkommen 2024 der Urner Landwirtschaft stabil, bleibt weiterhin deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt

Die AGRO-Treuhand Uri, Nid- und Obwalden GmbH hat wiederum eine Statistik über die Urner Landwirtschaft erstellt. Diese wurde anlässlich des Lageberichts, der vom Bauernverband Uri jährlich organisierte Anlass mit den bäuerlichen Organisationen, Landräten sowie den nationalen Parlamentariern am Donnerstagabend, 27. November 2025 im Bielenhof in Erstfeld vorgestellt.

Abschlussklasse 2025

Hinterste Reihe von links: Marco Kempf, Elias Zwyssig, David Kempf, Reto Barmettler, Roger Lüönd, Mauro Küttel, Andreas Herger, Marco Riedi

Mittlere Reihe von links:

Richard Gisler, Richard Bissig, Alex Riedi, Andreas Odermatt, Erwin Kryenbühl



Vorderste Reihe von links

Thomas Schleiss, Dario Annen, Manuel Gisler, Markus Infanger, Lea Durrer, Patrik Jauch

Das landwirtschaftliche Einkommen der ausgewerteten Buchhaltungen für 2024 hat gegenüber dem Vorjahr um 2.7% oder um CHF 1'158 zugenommen. Im Durchschnitt beträgt das Einkommen CHF 43'530. Das ist deutlich unter den Vergleichswerten der Bergbetriebe aus der ganzen Schweiz. Diese verdienten im 2024 CHF 61'735. Das landwirtschaftliche Einkommen der Urner Landwirtschaft stagniert über die letzten fünf Jahre auf tiefem Niveau, mit einer leichten Erholung im Jahr 2022. Für die Auswertung standen Zahlen von 103 Betrieben zur Verfügung. Das sind rund 20 % von allen Urner Landwirtschaftsbetrieben.

Innerhalb vom Kanton Uri besteht eine deutliche Differenz zwischen der Hügelsonne (Talboden) und der Bergregion. Die landwirtschaftlichen Einkommen in der Hügelsonne sind deutlich höher als in der Bergregion. Auch gibt es von den wirtschaftlich schlechteren zu den besten Betrieben sehr grosse Unterschiede. So kann es gut sein, dass ein kleiner Betrieb unter 10 Hektaren das bessere Einkommen ausweist als ein Betrieb mit über 20 Hektaren. Die Gründe für das Ergebnis sind vielfältig. Auf der Ertragsseite sind die Preise stabil geblieben. Der Milchpreis, aber auch die Preise für Nutz- oder Schlachtvieh verharrten auf dem Vorjahresniveau. Höhere Ge-

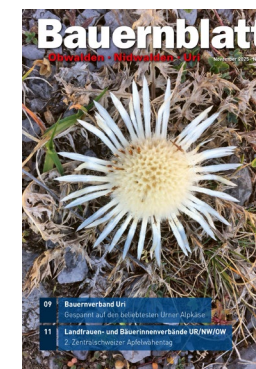
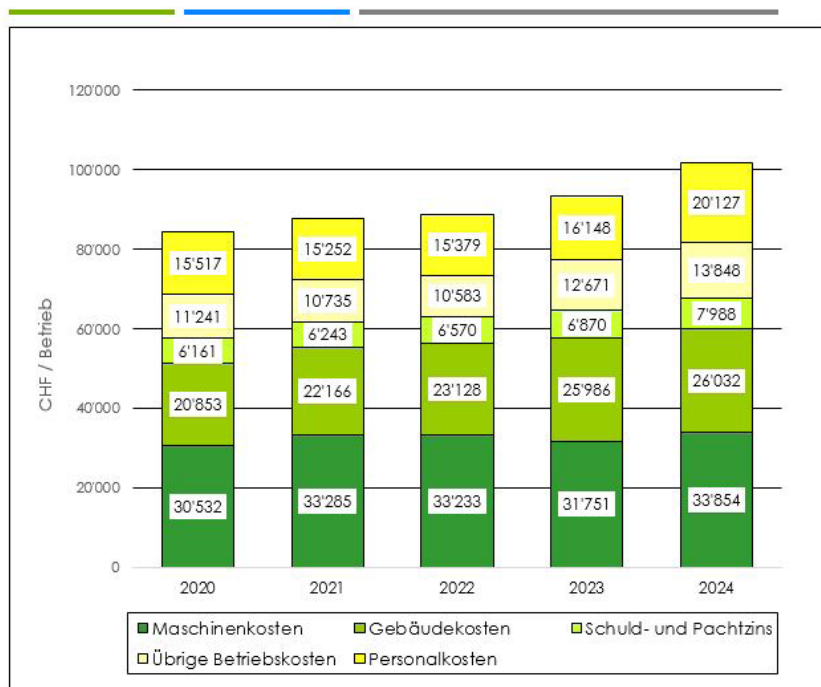
samterträge können mit einer höheren Produktion, welche jedoch meistens nur durch eine Betriebsvergrößerung erreicht werden kann oder über die Direktvermarktung erzielt werden. Die Direktzahlungen bei den ausgewerteten Betrieben sind leicht gestiegen, bedingt durch die Betriebsvergrößerungen. Die Kosten für die Infrastrukturen sind deutlich gestiegen. Die grössten Kosten fallen bei Maschinen und Gebäuden an. Bei diesen Kosten entfällt ein grosser Anteil auf die Abschreibungen. Ein konsequentes Kostenmanagement bleibt auch in Zukunft für die Landwirte wichtig. Bei den Strukturkosten ist in allen Bereichen ein Anstieg festzustellen, vor allem bedingt durch die Teuerung, aber auch durch die grösseren Betriebe. Im Durchschnitt über die ausgewerteten Betriebe betragen die Strukturkosten mehr als CHF 101'800.

Kleinere Betriebe unter 10 Hektaren landw. Nutzfläche weisen deutlich höhere Kosten je Hektare auf. Die Statistik zeigt allerdings auf, dass der Grösseneffekt mit zunehmender Fläche abflacht. Dies ist der Fall, wenn wegen der Mehrfläche in den Stall oder in zusätzliche Maschinen investiert werden muss und so über die Abschreibungen die Infrastrukturkosten erhöht werden. Das Nebeneinkommen der ausgewerteten Betriebe ist minimal höher als im Vorjahr und beträgt durchschnittlich CHF 24'600. Insgesamt ist das durchschnittliche Gesamteinkommen von CHF 66'860 im Jahr 2023 auf CHF 68'099 im 2024 gestiegen. Es ist zu beachten, dass dieses Einkommen das Familieneinkommen ist. Es wird vom Betriebsleiter/der Betriebsleiterin und dem Ehepartner/ der Ehepartnerin

erwirtschaftet. Zum Vergleich: Das Gesamteinkommen der Bergregion ganze Schweiz hat um rund CHF 2'900 zugenommen und beträgt total CHF 94'987. Der Privatverbrauch der Bauernfamilien ist gegenüber dem Vorjahr wegen den höheren Lebenshaltungskosten leicht angestiegen, was unter dem Strich zu einer Eigenkapitalbildung von CHF 10'200 führt. Es zeigt sich, dass die Urner Bauernfamilien im Durchschnitt die Einnahmen und Ausgaben über das Gesamtunternehmen im Griff haben.

Der Erfolg eines landwirtschaftlichen Betriebes hängt von zahlreichen Einflussgrössen ab. Entsprechend gross sind die Herausforderungen und Ansprüche, die an Betriebsleiterinnen, Betriebsleiter sowie die gesamte Bauernfamilie gestellt werden.

Strukturkosten pro Betrieb 2020 - 2024



Bauernblatt OW / NW / UR

Das Bauernblatt Obwalden, Nidwalden und Uri ist das gemeinsame Mitteilungsmedium der land- und hauswirtschaftlichen Organisationen der drei Kantone. Nebst Informationen aus den Verbänden, Ämtern, Vereinen und weiteren Organisationen wird laufend über aktuelle

Ereignisse aus unseren drei Kantonen berichtet. Externe Beiträge und Artikel zu aktuellen Themen aus der Landwirtschaft werden sehr geschätzt und gerne veröffentlicht. Hierbei bittet die Redaktion die einzelnen Organisationen, Verbände und Vereine selber aktiv zu sein, damit interessante Berichte / Fotoimpressionen zur Redaktion gelangen. Leider ist es aus finanziellen Gründen nicht möglich, externe Berichte zu vergüten oder sogar selber redaktionell aktiv zu werden.

Die Redaktion und die Bauernverbände bedanken sich herzlich bei allen Abonnenten und Inserenten für die Treue zum Bauernblatt. Einen speziellen Dank für die tolle Zusammenarbeit geht auch an die Druckerei von Ah. Sie sind stets bestrebt, dass das Bauernblatt pünktlich beim Abonnenten auf dem Tisch liegt.

Vielen Dank von den Bauernverbänden an die Redaktion für ihr Engagement und Herzblut für das Bauernblatt

Redaktion Bauernblatt
 Beckenriederstrasse 34
 6374 Buochs
 Telefon 041 624 48 48
 E-Mail: bauernblatt@agro-kmu.ch

Basiskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Kampagne «Schweizer Bäuerinnen & Bauern» stärken wir das Vertrauen in die einheimische Landwirtschaft und fördern den Absatz der einheimischen Produkte. Dazu werden die konkreten Leistungen der Bauernfamilien für die Gesellschaft sichtbar gemacht.

Mit der Plattform **vomhof.ch** können Betriebe die Wertschöpfung direkt auf den Hof holen. Der Konsument kann über die Plattform nach einem beliebigen Produkt suchen und bekommt eine Übersicht an Hofläden, bei denen er das Produkt kaufen kann. Mit dem Saisonkalender sind die Konsumenten auch bestens informiert, wann sie welches Gemüse und Obst im Hofladen finden.

Der **1. August Brunch** bleibt bei der Bevölkerung weiterhin beliebt. Die Zahl der Betriebe, die den Anlass anbieten, nimmt jedoch weiterhin ab. An dieser Stelle dankt der Urner Bauernverband dem Klosterhof in Seedorf, welcher mit vielen einheimischen Produkten aus unserer Landwirtschaft seine Gäste am 1. August verwöhnt hat.



1. August Brunch auf dem Klosterhof Seedorf



	Uri	Nidwalden	Obwalden
Vom Hof	24	23	16
1. August Brunch	1	1	2
Stallvisite	2	0	4
Agriviva*	4	4	4
Schule auf dem Bauernhof	im Aufbau	7	8
Kantonale Ergänzungsprojekte	0	1	1

*SchuB und Agriviva sind nicht der Bako des SBV unterstellt

Die **Stallvisite** ist in unseren drei Kantonen bislang eher wenig bekannt. Das Projekt ermöglicht der Bevölkerung einen Einblick in das Leben auf dem Bauernhof, ohne dass der Betrieb einen grossen Aufwand für Führungen, Verpflegung oder Werbung betreiben muss. Es ist ein ganzjähriges Angebot, bei dem die Öffnungszeiten durch den Betrieb individuell festgelegt werden können. Auf dem Bauernportal stehen für Interessierte diverse Informationen und Hilfsmittel bereit und auch die Anmeldung kann direkt übers Bauernportal gemacht werden.

Mit **Schule auf dem Bauernhof** bieten die Bauernfamilien Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen einen Direktkontakt zur Welt des Bauernhofes und damit zum Ursprung unseres Essens. SchuB ist Lernen und Erfahren mit allen Sinnen. Solches Lernen geht

«unter die Haut» und es entsteht automatisch eine spannende Abwechslung für die Schulkinder. Aktuelle Schulthemen können bestens mit SchuB verbunden werden und das Lernen wird zu einem Erlebnis. In Uri sind wir aktuell daran, das Angebot aufzubauen. Interessierte Bauernfamilien können sich gerne bei der Geschäftsstelle melden.

Bei einem Agriviva-Einsatz begleiten Jugendliche eine Bauernfamilie und erleben hautnah, was der Bauer und die Bäuerin den ganzen Tag machen. Stall-, Feld- und Erntearbeiten, Haushalt, Kinder und Garten. Es wird überall mitgeholfen und die Jugendlichen sind für kurze Zeit ein Teil der Familie. Die Einsätze sind so individuell wie die Bauernfamilien. 2025 halfen 17 Jugendliche gesamthaft 245 Tage bei den vier Urner Anbieterfamilien mit.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle



Geschäftsstelle: v.l.n.r. Heidi Mathis, Linus Ettlín und Silvia Imholz

Bauernfamilien, die sich in der einen oder anderen Form für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzen. Jeder zufriedene Besucher, jeder gut bediente Kunde und jede positive Begegnung sorgen für ein gutes Image unserer Landwirtschaft.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Bauernverbandes Uri wird seit mehreren Jahren gemeinsam mit den Bauernverbänden Nidwalden und Obwalden geführt.

Nach dem Wechsel des Geschäftsführers konnte sich Linus Ettlín einen Überblick in die Tätigkeiten der Verbandsarbeit und deren Aufgaben verschaffen. Gemeinsam mit Heidi Mathis und Silvia Imholz bildet dieses Dreiergespann mit insgesamt 115 Stellenprozenten das Team der Geschäftsstelle. Auch die Geschäftsstelle befindet sich in einem stetigen Wandel. Verschiedene Mandate und Tätigkeitsbereiche entwickeln sich weiter, neue Aufgaben kommen hinzu, während andere wegfallen. Dabei steht das Bestreben im Vordergrund, die vor-

handenen Mittel der Verbände effizient und wirkungsvoll einzusetzen. Mit dem Bundesentscheid, die Bereiche Vernetzung und Landschaftsqualität zu vereinen und die Kantone damit zu beauftragen, ergeben sich neue, veränderte Aufgabenfelder. Diesen möchten wir nachgehen, um weiterhin aktiv Einfluss zu nehmen und unsere Interessen wirkungsvoll einbringen zu können.

Dank

Heutzutage ist es keine Selbstverständlichkeit mehr, dass sich Menschen für Tätigkeiten in Vorständen, Arbeitsgruppen oder anderen Organisationen engagieren.

Der Vorstand des Bauernverbandes möchte sich daher herzlich bei allen bedanken, die sich täglich für die Landwirtschaft in Uri einsetzen. Ein besonderes Dankeschön gilt unseren Partnerorganisationen sowie unseren Mitarbeitenden der Geschäftsstelle.



JAHRESRECHNUNG 2025

EINNAHMEN	2024	2025
Mitgliederbeiträge (inkl. Sömmerungsbetriebe)	77'884.08	79'091.34
Zinsen	1'188.60	918.35
Abo Bauernblatt	13'285.00	12'660.00
Alpkommission	21'836.00	20'774.01
Pro Kulturland	4'600.00	4'530.00
Landschaftsqualität	0.00	0.00
Werbebeiträge AGRO-Treuhand/ Agrisano	10'220.00	10'280.00
Berufsbildung OdA	19'160.00	19'040.00
TOTAL EINNAHMEN	148'173.68	147'293.70

AUSGABEN	2024	2025
Geschäftsstelle allgemein	10'952.13	11'868.79
Sitzungsgelder	12'277.57	13'779.05
Spesen, Versammlungen, Porto	6'542.10	6'941.60
Übriger Verwaltungsaufwand	3'895.07	3'746.22
Ehrungen	1'910.20	196.00
Div. Beiträge	6'630.25	6'669.58
Beitrag Bäuerinnenverband	1'000.00	1'000.00
Beitrag SBV	18'507.90	18'500.00
Initiativen	4'734.20	0.00
BAKO	4'865.70	6'193.55
AHV/ UVG	5'115.60	5'879.20
Kosten Bauernblatt	17'864.35	17'107.35
Alpkommission	29'424.75	30'443.90
Pro Kulturland	5'725.60	3'579.00
Landschaftsqualität	740.00	500.00
Berufsbildung OdA	18'389.70	21'612.45
TOTAL AUSGABEN	148'575.12	148'016.69

Mehrausgaben	-401.44	-722.99
--------------	---------	---------

VERMÖGENSAUSWEIS	2024	2025
Vereinskonto	31'941.95	97'281.55
Namenssparte UKB	120'808.40	60'926.75
Debitoren	16'442.50	18'153.91
Darlehen AGRO-Treuhand	10'000.00	10'000.00
Stammkapital AGRO-Treuhand	20'000.00	20'000.00
Maschinenring GmbH	5'000.00	5'000.00
Gebundenes Darlehen AGRO-Treuhand	44'164.00	42'164.00
Kreditoren	89'599.90	95'492.25

	2024	2025
Eigenkapital 31.12.2024	158'756.95	
Eigenkapital 31.12.2025		158'033.96

Abnahme Eigenkapital

-722.99

Meien, 22. Februar 2026

Der Kassier: Andreas Baumann



JAHRESBERICHT 2025

AGRO-TREUHAND URI, NID- UND OBWALDEN GMBH

Seit 27 Jahren stehen wir der Landwirtschaft und Kleinunternehmen als kompetenter Treuhand- und Versicherungspartner zur Seite und unterstützen unsere Kundinnen und Kunden in allen Treuhand- und Versicherungsfragen.

Die AGRO-Treuhand Uri, Nid- und Obwalden GmbH befindet sich im Besitz der drei Bauernverbände und hat den Auftrag, umfassende Dienstleistungen für Bauernfamilien sowie Arbeitsstellen für die Landwirtschaft bereitzustellen.

Tätigkeiten

Über die drei Kantone Uri, Nid- und Obwalden schlossen wir im Jahr 2025 rund 700 landwirtschaftliche Buchhaltungen ab, wovon 174 an die Forschungsanstalt Agroscope übermittelt werden konnten. Zusätzlich erstellten wir über 1'200 Steuererklärungen. Bei Bedarf verfassen wir Einsprachen bei fehlerhaften Veranlagungen und unterstützen unsere Kundinnen und Kunden in sämtlichen Steuerfragen. Besonders im Fokus standen die Liquidationsabrechnungen mit privilegierter Besteuerung bei Betriebsaufgaben. Unsere Beratungen zu Hofübergaben, Betriebsanalysen, Tragbarkeitsberechnungen und Steuerplanungen erfreuten sich weiterhin einer konstant hohen Nachfrage. Zudem führten wir zwei Hofübergabe-Kurse (UR, NW) durch, die sehr gut besucht waren. Im KMU-Bereich betreuten wir ebenfalls diverse Mandate und erstellten bei Bedarf

die MWST-Abrechnungen. Für einzelne Organisationen übernahmen wir zudem die vollständige Debitoren-, Kreditoren- und Lohnbuchhaltung. Auch in diesem Bereich blieb die Nachfrage stabil. Im Versicherungswesen profitieren wir weiterhin von attraktiven Prämien, einem Gesamtangebot mit einem guten Preis-/Leistungsverhältnis, vor allem bei der Versicherung für Angestellte und im Vorsorgebereich (Invalidität, Tod, Sparen). Bei der Krankenkasse Agrisano lag unser Mitgliederbestand in der Grundversicherung per 01.01.2025 über die drei Kantone bei 6'600 Personen. In Uri betreuten wir 3'053 Grundversicherte, in Nidwalden 1'353 und in Obwalden 2'194. In der Zusatzversicherung AGRI-spezial, hier werden nur bäuerliche Personen aufgenommen, betrug der Bestand 3'679 Personen. Davon sind 1'879 in Uri versichert, 899 in Nidwalden und 901 in Obwalden.

In Zusammenarbeit mit der Emmentaler Versicherung konnten Versicherungen im Sach- und Haftpflichtbereich offeriert und abgeschlossen werden.

Für Uri wurde der Lagebericht über die wirtschaftliche Situation der Urner Landwirtschaft erstellt. Im Weiteren betreuen wir die Schlachtviehmärkte in Sarnen, den Länddienst agriviva für Nidwalden und erstellen landwirtschaftliche Verkehrswertschätzungen für Uri.

Wie in den Vorjahren wurden den Bauernverbänden pro Agrisano-Zusatzversich-

erten ein Beitrag überwiesen sowie die Darlehen angemessen verzinst.

Personelles

Die AGRO-Treuhand Uri, Nid- und Obwalden GmbH beschäftigte im Jahr 2025 insgesamt 24 Mitarbeitende, was rund 14 Vollzeitstellen entspricht. Ein grosser Teil unseres Teams stammt aus der Landwirtschaft und bewirtschaftet teilweise einen eigenen Landwirtschaftsbetrieb. Martina Frei hat sich nach einem Jahr für eine neue berufliche Herausforderung entschieden. Andreas Britschgi verlässt uns nach sechs Jahren. Die Rekrutierung neuer Mitarbeitender erwies sich als anspruchsvoll, da der Arbeitsmarkt stark umkämpft ist. Umso erfreulicher ist es, dass wir mit Luzia Arnold, Altdorf eine neue Sachbearbeiterin Administration und Versicherungen gewinnen konnten, welche unser Sekretariat wirkungsvoll verstärkt. Luzia Arnold konnte bereits die berufsbegleitende Ausbildung zur Sachbearbeiterin Rechnungswesen erfolg-

reich abschliessen. Wir gratulieren zu diesem tollen Erfolg. Langjährige Mitarbeitende sind für ein Unternehmen von unschätzbarem Wert. Sie kennen das Geschäft bestens und bereichern das Team mit ihrer Erfahrung. Wir gratulieren Renate Odermatt zum 25-jährigen, Max Herger zum 15-jährigen und Vroni Burch zum 10-jährigen Dienstjubiläum. Wir danken ihnen ganz herzlich für ihre Treue und ihren Einsatz.

Dank

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere treuen Kundinnen und Kunden für ihre langjährige Unterstützung und das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen. Ebenso danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung für ihre geschätzte und wertvolle Arbeit.

Nicole Barmettler, Co-Geschäftsleiterin
Thomas Windlin, Co-Geschäftsleiter
www.agro-kmu.ch



Unsere Bank,
einfach stark.

Unkompliziert beim Anpacken.

www.ukb.ch

Unser Uri. Unsere Bank.

Urner
Kantonalbank

BÄUERINNENVERBAND URI 2025

Das Jahr 2025 beinhaltet für den Bäuerinnenverband Uri eine Vielzahl von Aktivitäten und Kursen, die das Verbandsleben bereichern und den Austausch unter den Mitgliedern fördern. Im Jahresbericht fasse ich nun die wichtigsten Veranstaltungen zusammen.

Am 30. Januar starteten wir mit einer Schneeschuhwanderung auf das Brüstli. 21 Frauen genossen das herrliche Winterwetter mit Schnee in Hülle und Fülle und natürlich durfte auch das anschließende Kaffi und ein gemütlicher Schwatz nicht fehlen.

Zum Valentinstag organisierten wir zusammen mit dem Bauernverband den Bäuerinnen- und Bauerntreff. Christian Gwerder erzählte uns Spannendes aus seinem Werdegang vom Älpler zum Musical-Darsteller und sorgte für einen kurzweiligen, lustigen Abend.

Am 15. Februar durfte ich als Präsidentin an einem Podiumsgespräch zum Equal Pay Day, einem Nationalen Aktionstag zu den Lohnunterschieden zwischen Mann und Frau teilnehmen. Vier Frauen erzählten aus ihrem sehr unterschiedlichen Alltag und ihr Arbeitsleben. Eine ganz neue Erfahrung für mich!

Die Bäuerinnenferien vom 14. - 16. März fanden im Solebadhotel in Sigriswil statt. Wiederum erfreuten sich eine eingeschworene Gruppe am Zusammen-

sein und Entspannen. Am 31. März war der Kurs Nützlinge und Schädlinge im Garten. Dieser Kurs war sehr gut besucht und die Frauen lernten viel über nützliche und weniger nützliche Insekten im Garten. Im April wurde nochmals ein sehr informativer Kurs durchgeführt über Frauenheilkunde. Als besonders Hauptthema befasste man sich mit den Wechseljahren.

Nach der Sommerpause fand ebenso in diesem Jahr die mittlerweile bewährte Alpwanderung statt. Es ist wunderbar, wie viele Frauen sich trotz immer viel Arbeit diesen Nachmittag freigenommen haben. Auf der Alp Obsaum fand der Nachmittag einen gemütlichen Ausklang.

Im September wurde Brot gebacken. In der Bäuerinnenschule zeigte uns Frieda Steffen verschiedene Varianten von Dinkel- und Sauerteigbrot. Ein richtiger Trend! An dieser Stelle ein Dankeschön an Regina Furger, dass wir jeweils die Küche der Bäuerinnenschule nutzen dürfen.

Die Bäuerinnenreise ging dieses Jahr nach Quinten. Ein Dorf, das nur mit dem Schiff erreichbar ist. Bei interessanten Gesprächen zeigten sich doch viele Parallelen zu unseren Betrieben, die nur mit einer Bahn erreichbar sind.

Die Äpfel- und Kartoffelaktion ist aus unserem Jahresprogramm nicht mehr wegzudenken. Es ist immer wieder er-



Bäuerinnen- und Bauerntreff 14.02.2025 mit Christian Gwerder
hinten v.l.n.r.: Brigitte Walker, Margrith Gisler, Bernadette Gamma, Christian Gwerder, Helen Zurfluh, Sybille Zurfluh, vorne v.l.n.r. Erika Imholz, Helen Ziegler, Bernadette Zurfluh

staunlich, wie viele Kisten Äpfel und Säcke Kartoffeln innert weniger Stunden vom Anhänger der Lieferanten in die Autos der Bäuerinnen verladen werden. Der Apfelwähentag, der in der gleichen Woche stattfand, verlief in unserem Kanton eher noch etwas harzig. An unserem Stand im Tellpark konnten wir aber doch einige Bleche Apfelkuchen verkaufen. Dafür findet der Tag der Pausenmilch immer grossen Anklang bei den Schülern. Eine Schulklasse präsentierte sogar einen eigenen Song zu diesem Anlass!

Zum Abschluss des Jahres fand am 18. November ein kreativer Advents-Nachmittag in Schattdorf statt. Es wurden wunderbare Adventsgestecke hergestellt.

So ging das Jahr mit verschiedenen Aktivitäten herum und wir freuen uns sehr, dass wir so viele Bäuerinnen mit unseren Angeboten ansprechen konnten.

Das Organisieren der verschiedenen Kurse und Anlässe ist der eine Teil unse-

rer Arbeit, zum anderen pflegen wir den Austausch zwischen den Bäuerinnenverbänden der umliegenden Kantone. Die Gespräche an den Generalversammlungen sind immer sehr bereichernd. Weil dann aber doch meistens die Zeit für intensive Gespräche zu kurz ist, treffen wir Zentralschweizer Präsidentinnen uns jeweils einmal im Jahr und diskutieren sehr angeregt Themen, die gerade beschäftigen.

Wir freuen uns immer sehr, dass wir auch innerhalb des Kantons zu Generalversammlungen von verschiedenen Vereinen eingeladen werden. Wann immer möglich versuchen wir diese zu besuchen.

Als Präsidentin nehme ich jeweils an den Präsidentinnenkonferenzen des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes in Bern teil. Der Einblick in die Arbeit des SBLV ist sehr wertvoll und der Austausch mit den anderen Präsidentinnen sehr spannend. Dazu gehört

ebenso die Delegiertenversammlung, die im 2025 in Bern durchgeführt wird. An mehreren Vorstandssitzungen diskutieren wir die anfallenden Aufgaben. Alle zusammen sind wir ein gutes Team und wenn die Sitzungen manchmal etwas länger dauern, geniessen wir doch jeweils sehr den Austausch untereinander.

Nicht vergessen möchte ich unsere Ortsvertreterinnen, die uns vor allem beim Verbreiten von Informationen kräftig unterstützen.

Heute sind WhatsApp-Chats nicht mehr wegzudenken, für uns eine grosse Hilfe, um möglichst viele Bäuerinnen zu erreichen. Die Ortsvertreterinnen sind unsere Frauen vor Ort, die diese

Chats auch «füttern». Zudem sind sie immer da, wenn wir im Vorstand Hilfe brauchen. Sei es zum Apfelkuchenbacken oder Dessert liefern für die Generalversammlung. Danke euch allen!

Ich danke meinen Vorstandskolleginnen für die sehr gute Zusammenarbeit, besonders auch German, der uns mit seiner ruhigen aber immer positiven Art tatkräftig unterstützt.

Allen Bäuerinnen und Mitgliedern des Bäuerinnenverbandes Uri wünsche ich alles Gute in Haus und Hof. Ich freue mich im 2026 möglichst viele an unseren Anlässen und Kursen anzutreffen.

Haldi im Januar 2026 Margrith Gisler

9

JAHRESBERICHT BIO URI

PRÄSIDENT 2025



Ausflug bei Familie Müller, Ratismatt Spiringen

Der Schweizer Biolandbau erlebte 2025 ein gutes Erntejahr in Menge und Qualität. Auf der einen Seite stieg die Nachfrage nach Bio Lebensmitteln wie Milch, Rindfleisch, Eier und Brotgetreide, auf der anderen Seite nahm die Zahl der Bio Knospenbetriebe leicht ab, gleichzeitig vergrösserte sich aber die biologisch bewirtschaftete Nutzfläche. Das heisst, auch die Biohöfe werden grösser.

Die Bio-Suisse, unser Dachverband der Schweizer Biolandbau-Organisationen setzt sich für eine nachhaltige, umwelt-, tier- und menschengerechte Landwirtschaft ein, indem sie die strengen Richtlinien für die bekannte Bio Suisse-Knospe festlegt, entwickelt und kontrolliert; sie fördert so hochwertige Lebensmittel, auf dem Weg von der Produktion bis zum Konsum.

Aktuell bewirtschaften in der Schweiz

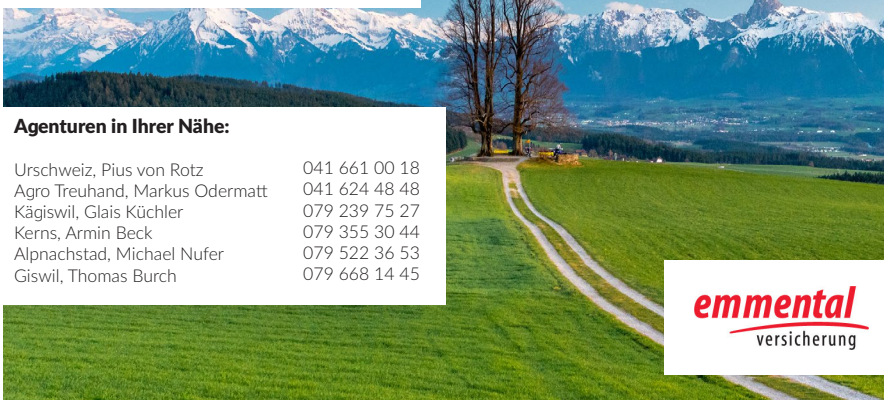
etwas über 7'200 Betriebe nach den Bio Suisse Richtlinien. Im Kanton Uri sind es 44 Biohöfe, die verpflichtend bei der kantonalen Mitgliederorganisation Bio Uri als Verein zusammen geschlossen sind. Unser Verein führte am 12. März 2025 die 27. Generalversammlung in der Bielenhofstatt in Erstfeld mit einem vorherigen feinen Nachtessen durch.

Dieses Jahr organisierten wir am Sonntag, 27. April 2025 für unsere Mitglieder und Gönner einen Ausflug ins schöne Schächental zur Familie Sandra & Max Müller, Ratismatt, Spiringen. Wir wurden herzlich empfangen und bestens bewirtet. Souverän erklärte uns Max seinen vielseitigen und arbeitsintensiven Bio Betrieb in den Urner Bergen.

Am 30. August 2025 fand der 17. Zentralschweizer Biomarkt O SOLE BIO an der Seepromenade in Zug statt.

Persönlich.

Von hier. Für Sie.



Agenturen in Ihrer Nähe:

Urschweiz, Pius von Rotz	041 661 00 18
Agro Treuhand, Markus Odermatt	041 624 48 48
Kägiswil, Glais Kückler	079 239 75 27
Kerns, Armin Beck	079 355 30 44
Alpnachstad, Michael Nufer	079 522 36 53
Giswil, Thomas Burch	079 668 14 45

emmental
versicherung



Vorstand Bio Uri, h.l.n.r. Edith Aschwanden, Astrid Marty, Monika Kempf v.l.n.r. Sämi Indergand, Franz Herger

Wir freuen uns, dass Sämi Indergand und Julia Aschwanden den Markt mit Bioburger und Biobratwurst bereicherten. Auch das Urner Wollhandwerk war mit einem Marktstand vertreten. Dieses Jahr stimmte das Marktwetter.

Trotz gleichzeitigem ESAF in Mollis erfreuten wir uns an den zahlreich interes-

sierten Marktbesucher. Der Biomarkt ist eine gute Gelegenheit für den Biolandwirt, um auf die regionalen Bioprodukte aufmerksam zu machen.

Der Vorstand nahm an allen drei Präsidentenkonferenzen und an den zwei Delegiertenversammlungen der Bio Suisse teil. Dies ist wichtig, um den Kontakt zum Verband und zu den anderen Biovorständen aktiv mitzugestalten. Nur durch gemeinsames Engagement können wir den Biolandbau in der Schweiz ausbauen. Die Bio Suisse und das FiBL bietet jedes Jahr ein vielseitiges Kursprogramm und Infoanlässe an, die im Fachmagazin «Bioaktuell» sowie auf der Webseite aufgeschaltet werden.

Altdorf, 31. Dezember 2025
Franz Herger, Präsident Bio Uri

Geschätzte Mitglieder der Viehversicherung Uri

Das Jahr 2025 war ein ruhiges und auf die Versicherungsfälle bezogen, ein durchschnittliches Geschäftsjahr der Genossenschaft Viehversicherung Uri.

Rückblick: Die Blauzungenkrankheit ist auch im Kanton Uri angekommen. In der Folge hat sich die Verwaltung mit diesem Thema befasst, insbesondere mit dem Vollzug der Tierseuchen und der Entschädigung der betroffenen Tiere. In diesem Zusammenhang fanden verschiedene Gespräche mit dem Amt für Landwirtschaft und dem Veterinäramt der Urkantone statt.

Im Laufe des Jahres wurden wir mehrmals über das Ausbauprojekt Schlachtbetrieb Urner Fleisch AG informiert. Ende Jahr informierten wir unsere Mitglieder über die Prämiensätze, Vertragsänderungen sowie über Neuigkeiten im Jahr 2026. Aufgrund der stabilen Jahresergebnisse der vergangenen Jahre hat die Verwaltung beschlossen, eine Leistungsanpassung vorzunehmen. Neu: Für jede Versicherungsleistung gemäss Tabelle A/B oder C wird der Schadensauszahlungsbetrag generell um 5% erhöht. Die Tabellen gelten unverändert als Berechnungsgrundlage, auch die Prämien bleiben im Jahr 2026 unverändert. Bei Fragen zu unseren Ver-

sicherungsleistungen wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle oder informieren Sie sich auf der Homepage www.vvuri.ch

Ausblick: Da zahlreiche Einflussfaktoren eine Rolle spielen, kann sich der Verlauf eines Versicherungsjahres schnell ändern. Auch in Zukunft werden wir uns dafür einsetzen, Ihnen eine ausgeglichene oder positive Rechnung zu präsentieren. Unser Bestreben ist weiterhin, die Mitgliederzahl zu erhöhen.

Ihnen geschätzte Mitglieder, gehört ein grosser Dank. Denn nur Dank einer treuen Kundschaft können wir unsere Dienstleistungen aufrechterhalten. Danken möchte ich auch der Geschäftsstelle AGRO-Treuhand mit Mandatsleiterin Petra Loretz für die gute Zusammenarbeit, sowie unseren Schadenexperten, Pikettmetzger, Walti Herger und seinem Team von der Ürmetzg AG und den Tierärzten.

Ein besonderer Dank gilt meinen Verwaltungsratskollegen für die gute und effiziente Zusammenarbeit während des ganzen Jahres. Nun wünsche ich allen ein gutes glückliches Jahr 2026 mit viel Gesundheit in Haus und Hof.

Spiringen, 14. Januar 2026
Euer Präsident

Wisi Brand

Entwickelt von Bauern für Bauern



VVU

- massgeschneiderte Versicherungsvarianten
- persönlich und unbürokratisch
- menschlich und kundennah

Alle Informationen erhalten Sie bei einem persönlichen Beratungsgespräch unter 041 875 00 00 oder auf unserer Homepage www.vvuri.ch

Geschäftsstelle Viehversicherung Uri, Burgstrasse 5, 6468 Attinghausen / 041 875 00 00 / www.vvuri.ch

Die Viehversicherung Uri

in Zahlen

Anzahl Mitglieder	120
Anzahl Schadenfälle	45
Versicherte GVE Grundversicherung	2'046
Versicherte GVE Vollversicherung	1'202
Total Versicherungssumme CHF	10'528'000

IM JAHR 2026



ZUSAMMENARBEIT

- Förderung der Zusammenarbeit unter den bäuerlichen Organisationen
- Förderung Zusammenarbeit Bauernverbände Uri, Nidwalden & Obwalden

INTRESSEN-
VERTRETUNG

- in nichtbäuerlichen Organisationen
- in Milch- und Fleischwirtschaft
- der Urner Alpen (Alpkommission)

BILDUNG



Landwirtschaftliche
Berufsbildung



POLITIK

- Abstimmungskampagne zur Ernährungsinitiative
- Mitgestaltung Agrarpolitik AP2030
- Erarbeiten von Stellungnahmen und Vernehmlassungen
- Problematik Grossraubtiere
- AG Pro Kulturland

Erläuterungen zum
Tätigkeitsprogramm

Das Jahr 2026 wird erneut mit einer Kampagne zum Vegan-Zwang gezeichnet sein. Die Initiative wurde im Parlament und im Bundesrat ohne Gegenvorschlag verworfen.

Die Devise lautet, ein deutliches Zeichen zu überbringen, dass wir mit der Ablehnung aufzeigen, welche Auswirkungen die AP2030+ zugunsten der nationalen Landwirtschaft bringen kann. Es wird erneut in einer bewährten interkantonalen Kampagne mit Top-Standorten, Tafeln und Plakaten für ein klares „NEIN“ geworben. Vorbereitungen mit Sujets und Massnahmen wurden auf nationaler Ebene bereits definiert.

Die Präsenz des Wolfs im Kanton Uri beschäftigt die Bevölkerung nach wie

vor. Der Bauernverband Uri wird seine Haltung deutlich zum Ausdruck bringen und dabei konsequent die Interessen der Bewirtschafter vertreten. Der Bauernverband wird sich auch weiterhin aktiv an kantonalen Vernehmlassungen beteiligen. Stellungnahmen auf nationaler Ebene entstehen in enger Zusammenarbeit mit dem ZBB und dem SBV, um die Anliegen der Urner Landwirtschaft wirkungsvoll einzubringen.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist der kontinuierliche Austausch zwischen landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Organisationen. Ziel ist es, die Interessen der Bäuerinnen und Bauern in den verschiedenen Gremien konsequent zu vertreten und tragfähige Mehrheiten zu schaffen.

ORGANE STAND 01.01.2026

Der Vorstand wünscht allen viel Glück in Haus und Stall!



Andreas Remo Walti Sergio Edith Max Matthias Jost

Vorstand

Poletti	Sergio	Co-Präsident	Bockistr. 6	6472 Erstfeld
Müller	Max	Co-Präsident	Ratismatt 1	6464 Spiringen
Gisler	Jost	Vizepräsident	Ripshausen 6	6472 Erstfeld
Baumann	Andreas	Kassier	Dörfli 10	6485 Meien
Aschwanden	Remo	Mitglied	Riedberg 1	6452 Sisikon
Stadler	Matthias	Mitglied	Eygasse 30	6460 Altdorf
Gisler	Edith	Mitglied	Obere Strasseratte	6463 Bürglen
Muheim	Walter	Mitglied	Eistersmatt 1	6465 Unterschächen

Geschäftsstelle Bauernverbände UR/NW/OW

Ettlin	Linus	Geschäftsführer	Beckenriederstr. 34	6374 Buochs
Mathis	Heidi	Sachbearbeiterin	Beckenriederstr. 34	6374 Buochs
Imholz	Silvia	Sachbearbeiterin	Beckenriederstr. 34	6374 Buochs

Rechnungsrevisoren Bauernverband Uri				
Loretz	Wendelin	Revisor	Ruslistrasse 9	6473 Silenen
Brand	Alois	Revisor	Wilerstrasse 5	6464 Spiringen

Vorstand Zentralschweizer Bauernbund ZBB				
Poletti	Sergio	Mitglied	Bockistr. 6	6472 Erstfeld
Ettlin	Linus	Stv. UR/NW/OW	Beckenriederstr. 34	6374 Buochs

Mitglied Landwirtschaftskammer Schweizerischer Bauernverband SBV				
Gisler	Jost	Delegierter	Ripshausen 6	6472 Erstfeld

Delegierte SBV				
Gisler	Jost	Delegierter	Ripshausen 6	6472 Erstfeld
Brand	Alois	Delegierter	Wilderstrasse 5	6464 Spiringen
Poletti	Sergio	Delegierter	Bockistr. 6	6472 Erstfeld

Delegierte Agro Treuhand GmbH				
Truttmann	Josef	Präsident	Bergweg 8	6377 Seelisberg
Arnold	Alois	Delegierter	Zwyergasse 22	6460 Altdorf
Baumann	Andreas	Delegierter	Dörfli 10	6485 Meien
Gisler	Jost	Delegierter	Ripshausen 6	6472 Erstfeld
Jauch	Alice	Delegierte	Tiefenlingen 2	6475 Bristen
Kempf	Katja	Delegierte	Untere Feldgasse 36	6462 Seedorf
Gisler	Edith	Delegierte	Obere Strasseratte	6463 Bürglen
Müller	Max	Delegierter	Ratismatt 1	6464 Spiringen

Alpkommission Uri				
Aschwanden	Remo	Präsident	Riedberg 1	6452 Sisikon
Walker	Thomas	Korporation Uri	Schybenplätziweg 4	6460 Altdorf
Schuler	Markus	Äpler	Klausenstrasse 26	6465 Unterschächen
Horat	Toni	Mitglied	Sticki	6464 Spiringen
Gisler	Hedy	Alpberaterin	Bodenwaldstr. 30	6462 Seedorf
Gisler	Edith	Vorstand BV	Obere Strasseratte	6463 Bürglen
Imholz	Silvia	Geschäftsstelle Bauernverband	Beckenriederstr. 34	6374 Buochs

Vorstand SAV Schweizer Alpwirtschaftlicher Verband				
Muheim	Walter	Vorstand	Eistersmatt 1	6465 Unterschächen

Fachkommission AG Pro Kulturland				
Brand	Alois	Vorsitz	Wilerstr. 5	6464 Spiringen
Arnold	Alois	Mitglied	Zwyergasse 22	6460 Altdorf
Poletti	Sergio	Mitglied	Bockistr. 6	6472 Erstfeld
Mattli	Lukas	Rechtsberatung	Schmiedgasse 18	6460 Altdorf
Gisler	Damian	Amt für Landwirtschaft	A Pro-Strasse 46	6462 Seedorf
Herger	Anton	Mitglied	Schachengasse 25	6460 Altdorf
Gisler	Simon	Mitglied	Acherlistrasse 58	6467 Schattdorf
Zraggen	Wisi	Mitglied	Wilerstrasse 67	6472 Erstfeld
Ettlin	Linus	Geschäftsstelle Bauernverband	Beckenriederstr. 34	6374 Buochs

Fachkommission Landschaftsqualität				
Muheim	Walter	Präsident	Eistersmatt 1	6465 Unterschächen
Müller	Max	Vertr. Schächental	Pliggerig, Breiten 1	6465 Unterschächen
Herger	Anton	Vertr. Talboden	Schachengasse 25	6460 Altdorf
Walker	Anton	Vertreter Oberland Einzelbetr. Beratung	Arnistrasse 9	6482 Gurtellen
Regli	Hans	Vertr. Urserental	Trögligasse 19	6490 Andermatt
Muheim	Felix	Vertr. Tourismus	Seedorferstr. 5	6460 Altdorf
Russi	Annalise	Vertr. Naturschutz	Schmiedgasse 16	6460 Altdorf
Schuler	Laura	Natur- und Heimatschutz	Rathausplatz 5	6460 Altdorf
Arnold	Christian	ALA Uri	A Pro-Strasse 44	6462 Seedorf
Brand	Josef	Einzelbetr. Beratung	Schöpfstr. 2	6467 Schattdorf
Walker	Robert	Einzelbetr. Beratung	Bärchi	6461 Isenthal
Mathis	Heidi	Geschäftsstelle BV	Beckenriederstr. 34	6374 Buochs

Vertreter kantonale Kommissionen				
Müller	Max	Schulkom. BWZ Uri	Ratismatt 1	6464 Spiringen
Zraggen	Alois	Bildungskom. Bauerns.	Wilerstr. 65	6472 Erstfeld
Stadler	Matthias	Bildungskom. Bauerns.	Eygasse 30	6460 Altdorf
Arnold	Adrian	Bildungskom. Bauerns.	A Pro-Strasse 44	6462 Seedorf
Baumann	Andreas	Jagdkommission	Dörfli 10	6485 Meien

Ehrenmitglieder Bauernverband Uri				
Furrer	Martin	Alt Regierungsrat		6467 Schattdorf
Baumann	Isidor	Alt Ständerat/ Alt Regierungsrat		6484 Wassen

HERZLICHEN DANK
an Alle, die sich für die Interessen der Urner Landwirtschaft einsetzen!

LANDI Uri

Umfahrungsstrasse 24
6467 Schattdorf
Telefon 058 434 33 60

Faire Partner packen an

- AGROLA Tankstellen mit TopShop
- AGROLA Brenn- und Treibstoff
- Kleintierfutter
- Regionale Produkte
- Alles für den Hobbygärtner
- Getränke & Weine
- Festlieferungen
- Haus- und Gartenartikel
- Alles für die Landwirtschaft

